Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **3 (1895)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

weltgeschichtlichen Erfolge dieses Buches uns zuwenden, wird dem Leser die Frage nahe liegen: Wer ist Henri Dunant? — „Ein einfacher und bescheidener Privatmann, ein Schriftsteller von zwölftem Range," hat er selber darauf an einem Orte geantwortet. Mancher Schriftsteller, der sich selbst gern den ersten oder doch zum mindesten den zweiten Rang zuschreibt, dürfte sich glücklich schätzen, hätte sein Ruhm der Menschheit auch nur einen Teil des Segens gebracht, dem Dunants nicht von Ehrgeiz und Eitelkeit, aber von Wahrheit und Nächstenliebe geführte Feder die Wege ebnete. Dunant hat nicht für sich geschrieben und gearbeitet. Ehren und Auszeichnungen, welche sein Lebenswerk mit sich brachte, ließ er gerne andern, den Freunden und Mitarbeitern; für sich behielt er die Sorgen und Mühen, den Kampf mit Vorurteil und Engherzigkeit, mit bösen und guten Gerüchten, deren Gegenstand sein ehrlicher Name gewesen. Dunant hat ohne jede Entschädigung, ohne direkten oder indirekten Nutzen für sich sein ganzes Vermögen der großen Idee geopfert, die ihn begeisterte und der er zum Sieg verhalf. Er selbst ist arm geworden dabei und hat Schweres durchgemacht. Von Neidischen verleumdet, von den Nächsten selbst verkannt, von bitteren Enttäuschungen und Ungerechtigkeiten verfolgt, teilte er das Schicksal manches Wohlthäters der Menschheit, dessen Bedeutung erst gewürdigt wird, wenn ihn der Tod den späten Huldigungen der Menschen entzogen hat. Zwar lebt Henri Dunant jetzt noch, in stiller Zurückgezogenheit, von einer sehr bescheidenen Pension, die ihm seine eigene Familie ausgesetzt hat; aber er ist heute so wenig wie zuvor begierig nach Bewunderung von Seiten der Mitmenschen; er hat auch den vorliegenden Artikel nicht veranlaßt, wiewohl derselbe ihm manche wertvollen Details verdankt, und Herr Dunant hofft, diese Mitteilungen werden für die ihn noch immer ganz erfüllende Sache des Roten Kreuzes nicht ohne Nutzen sein. (Fortsetzung folgt.)

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Mitteilung des Centralvorstandes an die Sektionen.

Diejenigen Sektionen, welche gedenken, sich an der schweizerischen Landesausstellung 1896 in Genf zu beteiligen, sind höflichst ersucht, Herrn M. Dunant, Sekretär der Sektion Genf (3, rue D[1] Colladon) bis 15. September nächsthin mitzuteilen: a) was sie ausstellen werden und b) welche Größe des Raumes (in Quadratmetern) sie hiezu im Ausstellungsgebäude beanspruchen.

Aarau, den 16. August 1895. **Das Sekretariat.**

Delegiertenversammlung des schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, Donnerstag den 11. Juli 1895, nachmittags 1¾ Uhr, im Bahnhofrestaurant in Olten. (Schluß.)

Herr Oberlieut. M. Dunant, Sekretär der Sektion Genf, teilt mit, daß sich von Genf beide Sektionen, Damen und Herren (die Damensektion ist bis heute unserem Vereine noch nicht beigetreten), entschlossen hatten, auszustellen und für diesen Zweck ein Leinenzelt von Stromeyer u. Cie. in Kreuzlingen in Aussicht genommen hatten. Auf den Einwurf, daß die ganze Anlage in diesem Maßstabe viel zu klein sei und höchstens einen schlechten Eindruck auf Ausländer hervorbringen könne, erwidert er, es sei nicht die Schuld der Genfer, daß sie sich so geeinigt hätten, sondern einzig das lange Zögern der Sektionen mit ihren Entschlüssen, das sie zu den getroffenen Maßnahmen veranlaßt, weil der Platz für die Ausstellung von dem Komitee habe bestimmt werden müssen; übrigens sei es ja keine internationale, sondern eine Landesausstellung und sollte sich ihre Idee darum schon realisieren lassen. — Herr Cramer betont noch einmal, daß die Zürcher vor einem Jahr große Kosten für ihre minime Ausstellung gehabt und daß sie entweder recht, auf die Kosten des Centralvereins, oder dann gar nicht sich beteiligen würden.

Herr Nienhaus, Basel, erklärt, selbst 10,000 Franken würden nicht ausreichen, um mit unserer Ausstellung vor Ausländern, bei denen die Sache centralisiert sei, ehrenhaft zu bestehen. Herr Prof. Dr. Krönlein stimmt dem Votum Nienhaus' bei. „Wenn darauf hingewiesen wird, daß Genf die Wiege der Konvention sei, müssen wir uns doch eben an die Brust schlagen und gestehen, daß uns dieses Wiegenlied so oft vorgesungen wurde, daß wir dabei eingeschlafen sind. Ich glaube, es lassen sich mit einer Ausstellung verschiedene Zwecke verbinden. Wenn man ausstellt, so soll das ein Bild bieten von dem, was wir leisten, und da

müssen wir offen gestehen, daß wir zur Zeit sogut wie nichts haben. Wir könnten das Material ankaufen von allerlei internationalen Händlern, das wäre aber kein Bild von dem, was wir leisten können, es hieße sich mit fremden Federn schmücken. Es ist zu beklagen, daß wir nicht weit genug sind, so auszustellen, und hoffen wir nur, bei einer anderen Ausstellung mit den nötigen Mitteln aufrücken zu können."

Herr Pfarrer Herold: Auch Winterthur wollte sich an der Ausstellung beteiligen in der Voraussetzung, der Centralverein bringe das Material zusammen. Einzeln sollte keine Sektion ausstellen, es müßte alles unter einer Oberleitung gehen, sonst stellt jede Sektion dasselbe aus und wir sind blamiert.

Herr Oberfeldarzt Oberst Dr. Ziegler stellt den Antrag, der Centralverein möchte sich doch, aber nur in bescheidenem Rahmen, an der Ausstellung beteiligen. Er rät an, ein Wandtableau herzustellen mit den wichtigsten Daten unseres Vereins, einer Übersicht von 5 zu 5 Jahren, Zahl der Mitglieder, Vermögensbestand des Centralvereins und der Sektionen, die bis heute bestehen. Davor sollte ein Tisch placiert werden mit bezüglicher Litteratur für Interessenten. — Herr Nötzlin, Basel, ersucht, den Vorschlag Ziegler zum Antrag zu bringen; derselbe wird angenommen und beschlossen, einen Beitrag von 1000 Franken an die Arbeit zu leisten.

9. Auf Antrag der Direktion wird der Redaktion der Zeitschrift „Das Rote Kreuz" in Anbetracht ihrer großen Verdienste um das Gedeihen des Centralvereins vom Roten Kreuz eine Gratifikation von 500 Fr. zuerkannt.

10. Als Rechnungsrevisoren werden die Herren James de Dardel und Humbert auf eine weitere Amtsdauer bestätigt.

11. Für Abhaltung der nächsten Delegiertenversammlung wird Luzern bestimmt.

12. Allgemeine Umfrage. a. Auf Antrag der Sektion Winterthur wird Herr Henri Dunant in Heiden in dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste um das Rote Kreuz einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt und ihm sofort telegraphische Mitteilung davon gemacht. b. Der Samariterbund (Herr Cramer) ersucht um einen Beitrag von 25 Fr. zur Beschaffung von einheitlichem Lehrmaterial für Samariterkurse, indem er betont, daß das absolute Notwendigkeit sei, um einheitlich gebildete Hilfsmannschaft zu bekommen. Das Präsidium verweist ihn auf den Beschluß der Direktionssitzung, nach welchem die Angelegenheit dem Departement für die Instruktion unterbreitet werden soll, welchem Beschluß die Versammlung beistimmt. — Schluß der Sitzung 4½ Uhr.

Der Sekretär: **Dr. Schenker.**

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Mitteilung des Centralkomitees an die Sektionen.

Zürich, den 22. August 1895.

Unterzeichnete ersuchen die Sektionen, dem an der Delegiertenversammlung vom 12. Mai gefaßten Beschluß betreffs Vereinsorgan nachzukommen.

Mit kameradschaftlichem Gruß und Handschlag zeichnen

Namens des Centralkomitees:

Der Präsident: **Ulrich Kunz**, Korporal. Der Aktuar: **Aug. Meisterhans.**

NB. Ein Auszug aus dem Jahresbericht pro 1894/95 erscheint in nächster Nummer.

Schweizerischer Samariterbund.

Vereinschronik.

Samariterverein **Lorraine-Bern.** Nachtübung vom 15. August. Supposition: Ein mit Schülern beladener Leiterwagen kehrt nach Bern zurück, die Pferde werden nahe der Eisenbahnbrücke wegen eines Zuges scheu, brennen durch und der Wagen wird bei der Einmündung in die Brücke wegen der dortigen starken Kurve umgeschmissen. — Disposition: Die herbeigerufene Samaritersektion Lorraine mit ihrem Arzte an der Spitze übernehmen, mit Sanitätsmaterial und Laternen ausgerüstet, die erste Hilfeleistung und die Verbringung der Verletzten